

ST. VITHER ZEITUNG



Die St.Vithener Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 58995 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 130

St.Vith, Dienstag, 17. November 1964

10. Jahrgang

sée

CH - Tel. 283

SONTAG
8.15 Uhr

Der Willen

ya stete im Kampf...

MITTWOCH
8.15 Uhr

ANN, MARTIN HELD

ch Mitternacht

es Mädchen in der...

Niesen
Tel. 28066

Auswahl - über

4.950,- Fr.

neue "Auto-
zgeröt

30/34 - 38 - 50 PS

Sämaschine zugleich...

stabil, 1/2 Maßpreis...

Streuweise...

in, Flöße...

in Besuch...

EWG-Einigung über Ausnahmeliste

Nach Marathon-Sitzung

Genf. Mit einem vollen Erfolg haben die Bemühungen des Ministerpräsidenten der EWG um möglichst wenige Ausnahmen von den Zollsenkungen der Kennedy-Runde am Sonntag in Genf und der erfolgreiche Beginn der Zollsenkungsverhandlungen im GATT sichergestellt. Die EWG-Minister der Bundesrepublik, die im Laufe der Brüsseler Marathon-Sitzung teilweise beträchtliche Zugeständnisse auf dem Industriesektor machten, haben anschließend durchblicken lassen, dass sie nunmehr auf eine Kompromißvereinbarung mit der Bundesrepublik Bonn bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Gewerbesteuerfrage im Ministerrat hoffen. Der Ministerrat hatte die Schlussphase der Beratung nach sechsmonatigen Vorarbeiten der EWG-Kommission am Mittwoch begonnen und sie nach einiger Unterbrechung mit einer Sitzung am Wochenende abgeschlossen. Die insgesamt 22 Stunden dauerte die Sitzung erst am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr zu Ende ging. Eine vollständige Einigung in allen Fragen war von vornherein nicht selbstverständlich. Noch bis in die letzte Stunde hing die Verhandlung an einem seidenen Faden.

Harter Widerstand Belgiens

Die Schwierigkeiten der letzten sechs Wochen ergaben sich vor allem aus dem harten Widerstand Belgiens gegen die Einbeziehung von Kfz-Teilen in die 50prozentige Zollsenkung, weil Belgien alle großen Kraftfahrzeugwerke Montageanlagen haben. Erst in letzter Minute stimmte Belgien dem Vorschlag der EWG-Kommission zu, Kraftfahrzeugteile nicht in die Ausnahmeliste aufzunehmen.

Bombenexplosion im Brenner-Express

Im Gepäckwagen des Brenner-Express, der zwischen München und Rom verkehrt, explodierte am Sonntag ein Gepäckwagen war auf der Brixen (Bressanone) in Südtirol eingestürzt worden, nach dem Bahnpersonal ein tickendes Geräusch aus dem Gepäckwagen gehört hatte. Nach vorliegenden Berichten wurde niemand verletzt.

Erneut scharfe Attacke Moskaus gegen MLF

Moskau. Die Sowjetunion hat am Wochenende erneut mit aller Entschiedenheit gegen das Projekt einer multilateralen Atomstreitmacht der Nato Stellung genommen. In einer umfangreichen TASS-Erklärung wurde warnend darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung des Projektes nahezu unüberwindliche Hindernisse auf dem Weg zur Abrüstung seien und insbesondere eine Ost-West-Vereinbarung über die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Atomwaffen unendlich erschweren würde. Gleichzeitig wurde erneut angekündigt, daß die Sowjetunion die weitere Entwicklung verfolgen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zum Schutz ihrer Verbündeten Sicherheit ergreifen werde.

Schärfste Angriffe gegen Bonn

TASS-Erklärung greift dabei in besonderer Form vor allem die deutsche

Kompromisse für wichtige Ergebnisgruppen

Die von der Sechsergemeinschaft erarbeitete Ausnahmeliste hat den Zweck, die EWG vor unangemessenen Wettbewerbsvorteilen hochindustrialisierter Staaten und sogenannter Niederpreisländer zu schützen. Die Liste, die offiziell auch nach der Hinterlegung in Genf geheim bleibt, umfaßt ein Handelsvolumen von rund 1,36 Milliarden Dollar (6,44 Milliarden Mark). Der zahlenmäßig größte Teil der Zollpositionen betrifft teilweise Ausnahmen, also eine Abweichung vom Grundsatz der gleichmäßigen Zollsenkung.

Von Brentano gestorben

Bonn. Deutschland trauert um Dr. Heinrich von Brentano. Der Vorsitzende der CDU-CSU Bundestagsfraktion starb am Samstag im Alter von 60 Jahren im Darmstädter Alice-Hospital. In Bonn wurde die Todesnachricht mit Bestürzung aufgenommen. Alle Parteien würdigten Brentano als noblen Politiker, lauterer Parlamentarier und überzeugten Europäer. Im Plenarsaal des Bundestages findet am Dienstag zu Ehren des Verstorbenen ein Staatstrauerakt statt. Am Nachmittag wird Heinrich von Brentano in der Familiengruft in Darmstadt beigesetzt.

Heinrich von Brentano stand in den schweren Aufbaujahren nach dem Kriege an verantwortlicher Stelle in der deutschen Politik. Als Außenminister hat er sich in den Jahren 1956 bis 1961 unermüdet für Deutschland eingesetzt.

Orthodoxe für Dialog mit Katholiken

Athen. Die panorthodoxe Konferenz auf der Insel Rhodos teilte am Samstag in einem Kommuniqué mit, daß der einstimmige Beschluß gefaßt worden sei, theologische Kommissionen zur Erörterung der gegenseitigen Beziehungen mit den Anglikanern und Katholiken ins Leben zu rufen. Aus dem Kommuniqué geht hervor, daß die orthodoxe Kirche stets gute Beziehungen zu allen christlichen Kirchen aufrechterhalten will, um die Einheit aller christlichen Kirchen herzustellen.

Beteiligung an der MLF an und unterstellt, daß die Bundesrepublik die MLF nur als erste Etappe auf dem Weg zur Ausrüstung der Bundeswehr mit Atom- und Raketenwaffen betrachte. Es gehe nicht an, daß westdeutschen Revanchisten durch die MLF die Möglichkeit geboten werde, geheime Angaben über Atomwaffen und die Waffen selbst von den USA zu erhalten. Gewisse Anzeichen sprächen dafür, daß dem Druck der deutschen Militaristen die amerikanische Gesetzgebung, die die Wahrung der Atomgeheimnisse vorsehe, nicht standhalten vermöge.

Die TASS-Erklärung schließt, daß die Verantwortung für die Gefährdung von Frieden und Sicherheit bei den Initiatoren des MLF-Abkommens und bei jenen Ländern liege, die die Pläne unterstützen. Die Sowjetunion behalte sich vor, entsprechende Maßnahmen zum Schutz ihrer und ihrer Verbündeten Sicherheit zu treffen.

Schüsse auf Sowjet-Fahrzeug

Heidelberg. Ein amerikanischer Posten hat in Nürnberg mehrere Schüsse auf ein Auto der sowjetischen Militärmission in Frankfurt abgegeben, das unbefugt in ein Sperrgebiet der amerikanischen Armee in Nürnberg fahren wollte. Das Hauptquartier hat beim Oberkommando der sowjetischen Streitkräfte in Ostberlin wegen des Zwischenfalls Protest eingelegt.

Schema über christliche Einheit angenommen

Rom. Das Schema über die Einheit der Christen ist am Samstag vom Vatikanischen Konzil nach geringfügigen Änderungen endgültig verabschiedet worden. Damit ist der Weg frei für die offizielle Verkündung des Schemas durch Papst Paul VI. Da für die feierliche Verkündung der Beschlüsse am 21. November noch einige Abstimmungen vorgenommen werden müssen, werden in der letzten Woche nötigenfalls Nachmittagsitzungen eingeschaltet werden, wie Konzilssekretär Erzbischof Pericle Felici am Samstag mitteilte.

Der Konzilssekretär sagte ferner, daß die mit Spannung erwarteten Abstimmungen über das Kirchenschema am Dienstag und Mittwoch stattfinden werden. Dann wird voraussichtlich das zentrale Problem des Konzils, die Definition über die Stellung der Bischöfe und das "Bischofskollegium" entschieden.

Die Fassung dieser Artikel des Schemas "über die Kirche" hatte in der theologischen Kommission zu größten Meinungsverschiedenheiten geführt, die dem Papst unterbreitet worden sein sollen. Aber man nimmt jetzt an, daß eine Einigung über den Wortlaut der Artikel erreicht wurde.

Programm der Reise des Papstes nach Indien

Vatikanstadt. Papst Paul VI. wird vom 2. bis 5. Dezember zum Eucharistischen Weltkongreß nach Bombay reisen. Wie vom Vatikan am Samstag mitgeteilt wurde, sieht das Programm neben der Teilnahme an Sitzungen des Eucharistischen Kongresses den Besuch von Schulen sowie eines Krankenhauses in Bombay vor. Am 2. Dezember ist ein Treffen mit indischen Regierungsvertretern - unter anderen voraussichtlich mit Ministerpräsident Shastri - geplant. Ferner soll der Papst ausdrücklich gewünscht haben, einige Zeit mit den Armen des Landes zu verbringen.

Liberalisierung der russischen Bestimmungen über Eigenbesitz an Vieh und Land

Moskau. Die von Breschnew am 7. Oktober angekündigte Liberalisierung der Bestimmungen über den Eigenbesitz an Vieh und Land sind nunmehr nach ihrer Durchführung für die Ukraine und Estland nunmehr auch für sich von Finnland bis Kamtschatka ausdehnende russische Sowjet-Föderation in Kraft gesetzt worden.

Wie „TASS“ gestern meldete, haben der Ministerrat und das Zentralkomitee

der kommunistischen Partei Rußlands den Kolchosen empfohlen, alle „in den letzten Jahren ohne jeden Grund“ vorgenommenen Einschränkungen der Normen über Privatbesitz an Vieh und Land aufzuheben. Demgemäß müßten die Kolchosen und anderen landwirtschaftlichen Unternehmen den Arbeitern sowohl bei der Belieferung mit Viehfutter wie bei der Nutzbarmachung von Gärten und kleinem Eigen-Grundbesitz Unterstützung gewähren.

Änderung in der Redaktion der Prawda

Moskau. Eine Studie über das Leben der Juden in der Sowjetunion sei zur Zeit in Vorbereitung, meldet die TASS-Agentur. Zwanzig jiddisch sprechende sowjetische Schriftsteller führten eine tiefgreifende Untersuchung in den verschiedenen Gebieten der UdSSR durch. Das Buch, das in russischer, englischer und französischer Sprache erscheinen soll, wird, laut TASS, einen zutreffenden Einblick in das Leben der Juden in der UdSSR vermitteln.

Der Martinszug ging bei trockenem Wetter aus

Starke Beteiligung



ST.VITH. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo der Martinszug die einzigen regnerischen Stunden des Sonntags erwischte, ging er diesmal während der einzigen trockenen Stunden eines ansonsten sehr regnerischen Sonntags.

Über 600 Schulkinder waren von den einzelnen Schulen gemeldet worden. In weiser Voraussicht hatte der Werbeausschuß aber 750 Tüten mit Printenmännern und Süßigkeiten angefertigt. Fast wäre er auch hiermit noch zu kurz gekommen. Der Andrang wurde zum Schluß beängstigend groß.

Pünktlich um 6 Uhr erschien St. Martin am Sonntagabend mit seiner Eskorte zu Fuß und zu Pferde auf dem oberen Spielhof der städtischen Volksschule, wo die Kinder dichtgedrängt warteten.

Die Reitereskorte wurde, wie immer vom St. Martinus Reit- und Fahrverein St.Vith und Umgebung gestellt, während der Vorstand des Vetusvereins es sich nicht hatte nehmen lassen, selbst die Eskorte zu Fuß zu stellen.

St. Martin (Jean Pierre Herbrand) mit diesmal einen Schimmel, wie es die Tradition will. In den Vorjahren war es nicht möglich gewesen, einen Schimmel aufzutreiben. Die Gruppe des hl. Martins mit seiner Begleitung in stilen Uniformen, beleuchtet vom flackernden Licht der Pechfackeln, bietet immer wieder ein sehr schönes Bild, so recht zur Freude der Kinderherzen. Erwähnen wir auch, daß seit Jahren die städtische Feuerwehr zur ständigen Eskorte St. Martins gehört und daß sie, gemeinsam mit Polizei und Gendarmerie für die Zugordnung und Absperrung sorgt.

Fortsetzung Seite 3





Gott, der gütige Vater, nahm heute morgen um 3 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Großonkel

Herrn Rudolf Linden

Ehegatte von Gertrud geb. Rom

zu sich in den ewigen Frieden. Er starb plötzlich im Alter von 62 Jahren, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Tröstungen unserer Mutter der heiligen Kirche.

Um ein Gedenken im Gebet und beim heiligen Opfer bitten:

- Frau Gertrud Linden geb. Rom
Dr. med. W. Linden
Gisela Linden
und die übrigen Anverwandten

St.Vith, Weywertz, Eupen, Merkstein, den 15. November 1964.

Das feierliche Seelenamt mit nachfolgender Beerdigung findet statt, am Mittwoch, dem 18. November 1964, um 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith - Abgang vom Sterbhaus, Hauptstraße, um 10,50 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als eine solche zu betrachten.

Fußball-Kesultate

Table with football results for various divisions: DIVISION I, DIVISION III A, DIVISION III B, DIVISION II, and Promotion A. Lists teams and their scores.

Table with football results for Pat. Tongres, Herve, Hologne, Bressoux, J. Rochefort, Andenne, and others.

PROMOTION II PROV. D table with teams like Prayon, Stavelot, Rechaintoise, Sourbrodt, etc.

Table with football results for Kelmis, Raeren, Malmundaria, Stavelot, etc.

DIVISION III PROV. G table with teams like Ster, St.Vith, Lonzen, Emmels, etc.

Table with football results for Weismes, Jusleville, St.Vith, Welkenraedt, etc.

RESERVE K and RESERVE I tables with teams like Amel, Recht, Eisenborn, etc.

Kadetten table with teams like Lierneux, Eisenborn, Recht, etc.

England 1. DIVISION table with teams like Arsenal, Aston Villa, Black Rovers, etc.

Deutschland BUNDESLIGA table with teams like Hertha BSC, 1. FC K'lautern, etc.

VfB Stuttgart, Bor. Neunkirchen, Hannover 96, etc.

Werder, FC Köln, HSV, Borussia, etc.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute abend gegen 23.30 Uhr völlig unerwartet, jedoch vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Tante, Kusine und Schwägerin, die wohlachtbare

Frau Margarethe Endres

geb. Raquet

Wwe. von Peter Endres

im Alter von nahezu 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein stilles Gebet für ihre Seelenruhe bitten in tiefer Trauer:

- Ihre Kinder: Familie Manfred Martin und Frau Erna geb. Endres nebst Töchtern Ursula, Karl Endres

- Ihre Brüder: Johann Raquet, Familie Karl Raquet und die übrigen Anverwandten.

St.Vith, Welkenraedt, Ludwigshafen a. Rhein, Köln, U. S. A. und Rom, den 13. November 1964.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am 18. November 1964, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith, Abgang von der Leichenhalle der Josef-Hospitals um 9.10 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als solche zu betrachten. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache 88,5 Mrz. - Kanal 5

DIENSTAG: 17. November

BRÜSSEL I

- 12.02 Aktuelles Magazin
12.40 Feuilleton
13.00 wie 12.02
14.33 Der Nachmittag zu Hause
15.30 'Les Cat-Fer'

WDR-Mittelwelle

- 12.15 Musik zur Mittagspause
13.15 Musik am Mittag
18.05 Kammermusik
18.30 Wir lesen vor

UKW West

- 13.00 Im leichten Bummeltritt
13.35 Romantische Klaviermusik

BRÜSSEL I

- 15.05 Chormusik
15.10 Vom europäischen Musikmarkt
18.10 Aus der Landesgeschichte
18.40 Kleine Stücke, kleine Lieder

MITTWOCH: 18. November

BRÜSSEL I

- 12.02 Aktuelles Mittagmagazin
12.40 Feuilleton
13.00 wie 12.02
14.03 Der Nachmittag zu Hause

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Sinfonische Musik
13.10 Mittagskonzert
14.30 Volkstümliches Konzert
16.40 Mozart

UKW West

- 12.55 Musik von hüben und drüben
15.00 Musik nach Volkweisen
16.00 Musik alter Meister

FERNSEHEN

DIENSTAG: 17. November

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 14.15 Schulfernsehen
18.30 Nachrichten
18.33 Man spricht niederländisch
19.00 Internat. Landwirtschaftsmagazin

Deutsches Fernsehen I

- 17.00 Die Kinder von Bullerbü
17.30 Das Märchen vom Geistlichen
Bildergeschichte, Kinderstunde

Deutsches Fernsehen II

- 18.25 Nachrichten
18.30 Die Drehscheibe
19.00 Der Zeihling und Herr Kritikus

Deutsches Fernsehen I

- 14.05 Schulfernsehen
15.45 Englisch-Kursus
19.05 Für die Jugend
19.30 The Flintstones, Zeichentrick

Deutsches Fernsehen I

- 17.00 Die Kinder von Bullerbü
17.30 Das Märchen vom Geistlichen
Bildergeschichte, Kinderstunde

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Abenteuer in der Luft, Filmfolge
19.20 Tagesschau
19.25 Frauensendung

Deutsches Fernsehen I

- 10.00 Evangelischer Gottesdienst
16.00 Treffpunkt Texas-Keller
17.00 1914-1918

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Die Indianer
19.20 Ach, diese Fernsehfolge
19.45 Filmfolge
20.00 Tagesschau

Komödie von Friedrich Schlegel

- 22.15 Miserere
22.30 Nachrichten
22.45 Modernes Theater auf den Bühnen

Deutsches Fernsehen I

- 18.00 Nachrichten
18.03 Sardinien-Expedition
19.15 Schülerquiz
19.45 Le temps des copains

Deutsches Fernsehen I

- 10.00 Evangelischer Gottesdienst
16.00 Treffpunkt Texas-Keller
17.00 1914-1918

Julien. Als das neue Ölwerk vor Ungarhütten in lang bezog, ließ die Türklingel e Barndamerwahl in des Hauses v würde bald ein e gelegt werden.

Sechs Jahre später erneuert, und das Ölwerk schon ein Zum Erwerb eine schlossen sie sich Jahren der Strom telbar bevorster wurde.

Sechs Monate spä sches Heizgerät hi lich bald - wie e leuchten sollte.

Kürzlich hieß es schluß werde je! Die mittlerweile : Oliver will aber d dem Kauf eines e sens warten.

Turin. Die am 22. Kaufsteuer auf Au wurde vom Minis Die Steuer, die für sehen war, beliet und 10 Prozent. lombo, der dies Schlußtag des Turi kann gab, erklärt worden, um die W Investitionen zu schwieriger wirtsch liens habe sich get

London. Miß Groß London "Miß Wel Miß Argentinien i ten Platz vor Miß nächsten Plätze k rinnen Brasiliens t

Seigon. Mehrere t leben haben die W und "Iris" geforder te in Südvietnam : Angaben über Mer Sachschaden fehlen troffenen Gebiete Umwelt abgeschnit Von zuständiger an werden allein die strikt von Tien Phu geschätzt. Nach e schen Bericht stehe zent der bewohnter Provinzen Suang Na Quang Ngai unter \ in Danang 40.000 (treffen.

New York. Schmei 111.000 Dollar w wohnung in der 5 Park geräumt, 3 hater. Die Diebe si in die Wohnung i der Inhaber abwes

Holyoke (Massachus nen kamen bei eine leben, der ein Woh zerstörte. Unter den sich fünf Kinder. De schen Feuerwehr g se sich um ein V und daß die Polize such.

neben. Pflanzlan nen haben einem fure von sechs Kindern im Museum und sechs 79 bei München ein End Die Kinder wurden zu Skeletten abge in dem Zustand in d

Bunte Chronik aus aller Welt

Stuttgart — Braunschweig
Lankirchen — Karlsruhe
er 96 — E. Frankfurt
men — Schalke 04
Nürnberg — HSV
nd — Meiderich
öln — München 1860

11	6	3	2	23:12
1	6	3	2	32:19
1	5	4	2	19:14
1	5	3	3	15:13
1	4	4	3	18:12
1	3	6	2	18:15
1	5	2	4	22:19
1	5	2	4	24:21
1	4	2	5	13:17
1	4	2	5	17:24
1	3	4	4	15:22
1	3	3	5	17:19
1	4	1	6	16:18
1	3	3	5	14:21
1	3	2	6	14:21
1	1	4	6	14:24

London. Als das Ehepaar Will und Olive Oliver vor 36 Jahren ein Siedlungshäuslein in St. Netos in England bezog, ließen sie eine elektrische Türklingel anbringen, weil die Eisenbahnverwaltung als Eigentümerin des Hauses versprochen hatte, es würde bald ein elektrischer Anschluß gelegt werden.

Sechs Jahre später wurde die Zusage erneuert, und daraufhin kauften die Oliversonen schon ein Radio.

Zum Erwerb eines Staubsaugers entschlossen sie sich dann, als vor vier Jahren der Stromanschluß als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde.

Sechs Monate später kam ein elektrisches Heizgerät hinzu, weil nun wirklich bald — wie es hieß — das Licht leuchten sollte.

Kürzlich hieß es wieder, der Anschluß werde jetzt endlich gelegt. Die mittlerweile 77 Jahre alte Frau Oliver will aber doch einstweilen mit dem Kauf eines elektrischen Bügelstens warten.

Turin. Die am 22. Februar eingeführte Kaufsteuer auf Automobilen in Italien wurde vom Ministerrat aufgehoben. Die Steuer, die für zwei Jahre vorgezogen war, belief sich zwischen 7 und 10 Prozent. Tresorminister Colombo, der diese Maßnahme am Schlußtag des Turiner Autosalons bekannt gab, erklärte, sie sei ergriffen worden, um die Wiederaufnahme der Investitionen zu erreichen. Die schwierige wirtschaftliche Lage Italiens habe sich gebessert.

London. Miß Großbritannien wurde in London "Miß Welt" 1964 gewählt. Miß Argentinien belegte den zweiten Platz vor Miß Formosa. Auf die nächsten Plätze kamen die Vertreterinnen Brasiliens und Neuseelands.

Saigon. Mehrere tausend Menschenleben haben die Wirbelstürme "Joan" und "Iris" gefordert, die weite Gebiete in Südvietsnam zerstörten. Nähere Angaben über Menschenverluste und Sachschaden fehlen noch, da die betroffenen Gebiete praktisch von der Umwelt abgeschnitten sind.

Von zuständiger amerikanischer Seite werden allein die Todesopfer im Distrikt von Tien Phu auf rund 1.000 geschätzt. Nach einem amerikanischen Bericht stehen bis zu 90 Prozent der bewohnten Gebiete der drei Provinzen Suang Nan, Quang Tin und Quang Ngai unter Wasser. Bisher sind in Danang 40.000 Obdachlose eingetroffen.

New York. Schmuck im Werte von 111.000 Dollar wurden aus einer Wohnung in der 5. Avenue in New York geraubt, gibt die Polizei bekannt. Die Diebe sind vom Dach aus in die Wohnung eingedrungen, als der Inhaber abwesend war.

Holyoke (Massachusetts). Acht Personen kamen bei einem Großbrand ums Leben, der ein Wohnhaus in Holyoke zerstörte. Unter den Opfern befanden sich fünf Kinder. Der Chef der städtischen Feuerwehr gab bekannt, daß es sich um ein Verbrechen handle und daß die Polizei den Brandstifter suche.

London. Polizeibeamte und Fürsorgerinnen haben einem furchtbaren Martyrium von sechs Kindern im Alter zwischen 21 Monaten und sechs Jahren in Gröbenzell bei München ein Ende bereitet.

Die Kinder wurden völlig entkräftet und zu Skeletten abgemagert in verfallenen Zustand in der Wohnung ihrer



3 Stunden unter Wasser

In einem Schwimmbad zu Perpignan, stellte Antoine Corral einen neuen Tauchrekord auf. Er blieb 3 Stunden unter Wasser und fühlte sich, wie er sagte, ganz wohl dabei.

London. Nach Mitteilung der bayerischen Landpolizei wurden die Eltern der 27jährige Maurer Ludwig Grätz und seine 26jährige Frau Therese, sofort nach der Aufdeckung des Skandals ins Gefängnis gebracht.

Die Festnahme erfolgte wegen der Obverletzungen und versuchten Totschlags. Die sechs Kinder, darunter Drillinge im Alter von eindreiviertel Jahren, ein Zwillingsspärdchen im Alter von drei Jahren und ein sechsjähriger Junge, wurden sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

Die Kinder vegetierten nach Angaben der Polizei in vollständig verschmutzten Bettstellen. Ihre abgemagerten Körper waren mit eiternden Wunden bedeckt. Die 21 Monate alten Drillinge hatten das Gewicht von vier Monaten alten Säuglingen. Ludwig Grätz soll eines seiner Kinder mehrmals mit dem Kopf an eine Bettkante geschleudert haben, wobei es erheblich verletzt wurde. Der Skandal kam durch Hinweise aus der Bevölkerung ans Licht.

Durban. Der Geschäftsführer einer Getränkefabrik in Durban in Südafrika begibt sich jeden Tag mit dem Wagen zur Arbeit und erledigt alle seine Aufgaben von seinem Wagen aus, den er außerhalb des Fabrikgeländes parkt.

Der 51 Jahre alte George Singh geht niemals durch die Eingangspforte des Unternehmens. Sein Amtszimmer ist der eigene Wagen. Hier empfängt er leitende Angestellte und Arbeiter. Er unterschreibt Geschäftsbriefe, und von hier aus erteilt er alle Anweisungen. Wenn er am Abend nach Hause fährt, hofft er, daß im Inneren der Fabrik alles so geordnet hat.

Singh ist wieder einer der vielen hundert Südafrikaner, die nach den sogenannten Kommunistengesetzen dieses Rassistrennungsstaates von der Teilnahme an normalen öffentlichen Leben ausgeschlossen und "verbannt" worden sind. Singh ist in einem fünfjährigen Verbannungsurlaub unter anderem auferlegt worden, seine Fabrik nicht mehr zu betreten.

Saigon. Mit schußbereiten Pistolen drang die südvietnamesische Polizei in ein bekanntes Hotel Saigons ein und entfernte

von einem Balkon des zweiten Stocks eine Flagge der kommunistischen Vietcong-Rebellen, die dort über dem Zentrum der südvietnamesischen Hauptstadt wehte. Eine Stunde später brachte sie die Fahne zurück. Sie gehörte einem amerikanischen Feldwebel, der das kommunistische Fahntuch bei einem Gefecht südlich von Saigon von den Vietcong erbeutet und es nach sorgfältiger Wäsche auf dem Balkon zum Trocknen aufgehängt hatte.

München. In der Verhandlung gegen den "Krebsarzt" von Rottach-Egern, Dr. Issels, ging es nicht ohne harte Zusammenstöße zwischen Issels und dem Vertreter der Schulmedizin, Professor Dr. Stoll von der Universitätsfrauenklinik Heidelberg, ab.

Dr. Stoll tat die Forderung der Verteidiger, zu den Helffönden auch einen praktischen Arzt aus Tegernsee zu hören, der die Patientinnen im Auftrag von Dr. Issels gynäkologisch untersucht hatte, mit dem Bemerkten ab: "Ich halte das nicht für erforderlich, denn ein praktischer Arzt hat auf dem Gebiet des Krebses viel zu wenig Erfahrung." Dr. Issels verlor daraufhin erstmals seine Beherrschung. Mit rotem Kopf rief er dem Sachverständigen zu: "Bei aller Hochachtung vor der klassischen Medizin finde ich es unerhört, wie der Herr Sachverständige die praktischen Aerzte hier diffamiert. Die Kliniken sind es doch, die die inkurablen Fälle auf die Straße setzen und uns praktischen Aerzten zu schieben."

Düsseldorf. Wer in Nordrhein-Westfalen mit der Polizei zu tun bekommt, soll in Zukunft wissen, wen er vor sich hat. Dieser Meinung ist Innenminister Weyer, der in einem Runderlaß den Druck von Visitenkarten für alle Polizisten des Außendienstes angeordnet hat. Die Beamten sollen die Karten bei der Aufnahme von Unfällen, bei Hilfeleistungen und anderen Anlässen überreichen und damit "eine gute Verständigung zwischen Bürger und Polizei fördern", teilte Weyer in Düsseldorf mit. Allerdings werden die Polizisten nicht jedem Verkehrsrowdy oder Grobian a la Knigge begegnen müssen; der Minister überläßt es ihnen, wann sie ihre Karte überreichen wollen.

London. — Der verstorbene britische Schriftsteller Ian Fleming hat drei alten Freunden testamentarisch 500 Pfund mit der Auflage überlassen, das Geld innerhalb eines Jahres auf extravagante Weise auszugeben. Der 60jährige Kritiker und Dichter William Plomer, ein Freund aus Flemings Tagen bei der Marine, erklärte: "Das ist wirklich sehr schwierig. Ich bin von Natur aus kein extravaganter Mensch. Eine nette Art das Geld auszugeben wäre, einem anderen, so wie Ian, ein extravagantes Geschenk zu machen."

Rom. Polizeischutz war nötig, damit ein Brautpaar in der Kirche Santo Stefano in Mailand dieser Tage den Bund fürs Leben schließen konnte. Die Mutter und die Schwester der Braut, denen der Bräutigam nicht paßte, veranstalteten in der Kirche ein "Schmähkonzert". Der Pfarrer alarmierte eine Polizeipatrouille, die die schreienden Frauen entfernte und die Eingänge bewachte, damit während der Trauungszeremonie niemand mehr das Gotteshaus betreten konnte.

Rofe-Schweiz. Der Genfer Sittensskandal hat zu den ersten Verhaftungen geführt. Der Schweizer Jacques de Wurtemberg wurde festgenommen und des sittenwidrigen Verkehrs mit jungen Mädchen beschuldigt. Er und ein ebenfalls verhafteter ausländischer Industrieller gelten als Initiatoren von sogenannten Swimming-Pool-Parties, an denen abartig veranlagte Männer teilnahmen.

Jacques de Wurtemberg soll seine Bediensteten mit Kraftfahrzeugen in die Gegend geschickt haben, um für die Orgeln in seinem am Genfer See gelegenen Schloß und in der Villa seiner Bekannten zu suchen. Prominente Geschäftsleute aus Genf und Umgebung sollen den Einladungen Folge geleistet haben. Die Polizei erfuhr davon, als sich ein 15-jähriger nach dem Besuch einer solchen Party bei ihr meldete.

Harstad. Die Schüler auf der norwegischen Insel Andøy werden künftig pro Tag 50 Fr ausgezahlt bekommen, wenn sie mehr als vier Kilometer von

der Schule oder der nächsten Omnibushaltestelle entfernt wohnen und ihr Fahrrad benutzen.

Die Schulbehörde von Andøy hielt diesen Beschluß für recht und billig, weil denjenigen Schülern, die den Bus benutzen können, der gleiche Betrag zugestanden wird. In manche abgelegenen Gegenden kommt der Bus aber gar nicht hin, oder die Kinder geben an, daß sie die langen Busfahrten nicht vertragen.

Mailand. Ueber 1200 Kilometer führte die Reise eines bunten Spielzeugballons, den ein italienisches Mädchen aus Mailand hatte fliegen lassen. Die neunjährige Marina Gronda hatte den Ballon mit einem winzigen Medaillon der Muttergottes und mit ihrer Adresse versehen und ihn dann vor einem Monat in Mailand freigelassen. Jetzt erhielt die Kleine Marina aus einem Dorf in der Nähe von Warschau in einem Dankschreiben in polnischer Sprache die Bestätigung, daß ihr Ballon "glatt gelandet" sei.

München. Ein echt bajuwarischer Rekord: Bayerns größter Krautkopf hat einen Umfang von 1,20 Meter und wiegt über 27 einhalb Pfund. Das ergab ein Krautkopf-Wettbewerb im bayerischen Landtag unter der Jury von Landwirtschaftsminister Dr. Alois Hundhammer, Senatspräsident Joseph Singer und Landtagspräsident Rudolf Hanauer.

Auch die im Wettbewerb "unterlegenen" Krautköpfe waren recht beachtlich. Sie wogen immerhin noch 24 sowie fast 22 Pfund. Ein vierter Krautkopf von etwa 40 Pfund Gewicht wurde von dem fachmännischen Blick Dr. Hundhammers sofort alt mit Wasser "gedoppt" erkannt u. zurückgewiesen.

Der Sieger aus dem Wettbewerb, der 32jährige Bauer Wanzinger aus Ismaning bei München, konnte sich über den Erfolg mit seinem Bürgermeister Zeitler freuen. Der Landtagsabgeordnete Zeitler hatte zusammen mit seinen Fraktionskollegen Stenglein und Lettenbauer die lustige Idee ausgeheckt. Stenglein und Lettenbauer waren dabei nicht nur die Verlierer, sie mußten auf Grund einer Weite auch die Zeche zahlen — vier knusprige Martinsgänse, die von den drei beteiligten Bauern anschließend mit Hochgenuß verspeist wurden.

Liverpool. Noch heute packt den früheren Vorsitzenden der britischen Luftfahrtgesellschaft BOAC, Sir Miles Thomas, das Entsetzen, wenn er an einen gefährlichen Flug mit Mitgliedern der britischen Königsfamilie denkt. Das Abenteuer eine "Comet" über den schweizer Alpen vor zwölf Jahren schildert Thomas in seiner jetzt herausgekommenen Autobiographie.

Danach hatte die Königinmutter den Wunsch verspürt, sich selbst einmal in der Pilotenkanzel umzusehen und mit dem Testpiloten der De-Havilland-Werke den Platz getauscht. Auf die Frage, ob die Comet so schnell wie der damals schnellste britische Düsenjäger "Meteor" fliegen könne, hatte der hinter ihr stehende Pilot sie angewiesen, etwas "zuzugeben", dabei aber den Geschwindigkeitsmesser genau zu beobachten, damit der kritische Punkt nicht überschritten werde. Ein plötzliches Zittern und Schwanken der Maschine habe angezeigt, daß die Grenze der aerodynamischen Stabilität erreicht war. Der Testpilot habe in der Gefahrensekunde schnell wieder heruntergeschaltet.

Sir Miles resümiert, daß damals ein längeres Durchschütteln der Comet leicht zu einem der Unglücke hätten führen können, von denen später die "Comet I" betroffen war. Die verhängnisvolle spätere Absturzserie dieses Flugzeuges hatte zu einer ausgedehnten Neuüberprüfung des Typs geführt. Dabei war Materialermüdung als Ursache der Katastrophen festgestellt worden. An Bord der Maschine waren seinerzeit auch Prinzessin Margaret und Peter Townsend.

Endres

ein himmlisches Reliq.

ten in tiefer Trauer:

u Erna geb. Endres nebl

, Köln, U. S. A. und Rom,

finden statt, am 18. November
ig von der Leichenhalle des St.

re Anzeige erhalten ha-
trachten.
en zu wollen.

Komödie von Friedrich
renannt
22.15 Miserere
Film
22.30 Nachrichten
Das Wetter morgen
22.45 Modernes Theater aus
nen Bühnen

Deutsches Fernsehen
18.40 Gottesdienst zum Bad-
Bettag
19.30 Nachrichten
19.40 Pressefreiheit Übung
20.00 Der Fall Nebe
Ein Dokumentarfilm
21.30 Orgelkonzert in der
hannokrche zu Lüne-
22.00 Nachrichten

Flämisches Fernsehen
17.00 Jugendfernsehen
19.05 Das goldene Götterbild
Filmsfolge
19.30 Tokio-Show, Dokumentar-
sendung
20.00 Tagesschau
20.25 Eine Heirat unter
XV. Lustspiel 1
21.50 Im Schelawerfer
22.10 Von der Bühne
22.25 Tagesschau

Luxemburger Fe
19.00 Die Indianer, Filmbölg
19.20 Ach, diese Familie,
folge
19.45 Filmbölg
20.00 Tagesschau
20.30 Fortsetzungsbölg (6
20.45 Der Verkräts,
22.10 Nachrichten



Die Ritter vom „fidelen Löffel“

Wilde Tischsitten am Hofe Heinrichs VIII. - Gute Manieren bei Kannibalen

In dem englischen Film „Heinrich der Achte“ sah man den König mit Wohlbehagen Geflügel mit den Händen essen. Nun, es ist eine unumstrittene Tatsache, daß man in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in England weder Gabel, Löffel noch Messer kannte und „mit den Händen aß“.

Eine originelle Löffelbande, besser gesagt „Löffelgesellschaft“, existiert seit dem 16. Jahrhundert. Im Jahre 1527 schlossen sechzig savoyische Edelleute zu Borsenay einen Bund gegen die damalige Republik Genf.

Es gibt aber auch eine gereimte Definition für das Löffeln. „Es ist die Löffelerei zwar wohl dem Lieben ähnlich“, heißt es in einer alten Chronik.

Uebrigens trug auch bei den Janitscharen jeder Mann den hölzernen Löffel an der Filz-

Lord in Notwehr

Sir John Townby in Bilsborrow (England) erlitt einen Tobsuchtsanfall, und die Familienmitglieder bestellten einen Arzt, um ihn in eine Anstalt zu schaffen.

Nach Deutschland kam die Eßgabel erst im 17. Jahrhundert. Bis dahin nahm man sich das Fleisch aus der gemeinsamen Schüssel mit den Fingern heraus.

Erst gegen Ende des Mittelalters gelangte die Gabel als Tischgerät von der Türkei nach Italien. Sie diente aber noch nicht unmittelbar dem einzelnen Teilnehmer an der Tafel.

Man hatte eine Scheu davor, sie zu gebrauchen. Auch der Mensch, sagte man zu dieser Zeit, ist als zweibeiniges Wesen, eine Gabel; „Die Gabel, die man braucht zum Gehen“.

Man hat sich in Jägerkreisen sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wo größere Tiere ihre letzte Ruhestätte finden.

Gesundheitspolizei in der Natur

Geier und Schakale sind die gefräßigsten Totengräber - Das Heer der Aaskäfer

Die wenigsten Menschen zerbrechen sich darüber den Kopf, wer eigentlich bei uns in Wald und Flur für die Bestattung toter Tiere sorgt.

Nur ein Bruchteil aller Tiere stirbt allerdings eines natürlichen Todes. Die meisten werden durch stärkere Tiere erlegt und als lebende Beute an Ort und Stelle aufgefressen.

Der Nächstgefräßige! Die Zoologen nennen ihn den Aaskäfer. Er hat die Eigenschaft, tote Tiere bereits aus weiter Entfernung zu riechen.



Man hat sich in Jägerkreisen sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wo größere Tiere ihre letzte Ruhestätte finden. Ein Geheimnis bilden insbesondere die Elefantenfriedhöfe.

London liegt nicht nur an der Themse

Auch Prinz Philipp unterstützt den Plan des Freizeitparadieses am Ufer des Lea - Idyll in der Steinwüste

London liegt bekanntlich an der Themse. Das ist für die Londoner eine so selbstverständliche Tatsache, daß die Themse von ihnen kaum jemals bei ihrem Namen genannt, sondern als „der Fluß“ schlechthin bezeichnet wird.



Flußidyll mitten in London? Das Flußgelände des Lea soll zu einem riesigen Freizeitparadies umgestaltet werden.

90 km langer Fluß, der von Nordwesten kommend durch das East End von London fließt, wo er in die Themse mündet.

Sogar in der Geschichte hat der Lea eine gewisse Rolle gespielt: Als die Dänen einst in England einfielen, segelten sie mit ihren Schiffen den Lea hinunter, weil das der bequemste Weg zum Angriff auf London war.

Es gibt Leute, die seit 20 Jahren oder länger in London wohnen und den Lea noch nicht entdeckt haben. Wer aber vom East End aus den Fluß hinaufwandert, wird allerhand Überraschungen erleben.

Unwillkürlich drängt sich beim Anblick dieses Idylls der Gedanke auf, daß man aus diesem Fluß doch eigentlich viel mehr machen könnte.



UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Lakritz hilft gegen Magengeschwüre

Das Magengeschwür ist eine echte Zivilisationskrankheit, wesentlich verursacht von den schädlichen Einflüssen der modernen Umwelt: Lärm, Aergern, Angst, Hast, gespannte politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, familiäre Situationen.

Als vor einigen Jahren Publikationen erschienen, die auf die vorbeugende und heilende Wirkung des Lakritz bei Gastritis und Magengeschwüren hinwiesen, schöpften die an diesen Leiden erkrankten Menschen große Hoffnungen.

Dr. Filipp und v. Boros kamen deshalb zu dem Ergebnis, daß Lakritz auftretende Störungen des Magens in jedem Lebensalter sofort und wirkungsvoll beeinflusst.

die Kurzgeschichte

Rizinus im Haus

Landarzt Dr. Frohgemut war schon seit sieben Jahren daran gewöhnt, nur in Raten schlafen zu können. Deshalb erschütterte es ihn nicht im geringsten, als ihm das Telefon tückisch um halb vier Uhr morgens aus dem Schlummer rief.

„Hier Dr. Frohgemut“, gähnte er. „Sie müssen sofort kommen, Herr Doktor“, flehte ihn eine weibliche Stimme an.

„Zwei Jahre.“ „Fawohl, ich habe, Herr Doktor!“ „Dann geben Sie Ihrem Ottfred sofort einen Eßlöffel voll, Notfalls mit Gewalt. Und wiederholen Sie diese Prozedur alle zwei Stunden — das ist alles, was wir tun können, Frau Richter. Morgen um 8 Uhr bin ich bei Ihnen.“

„Was macht der Patient?“ strahlte er. „Hat er die ersten 22 Seiten von Abt bis Hannibal überlebt?“

„Er ist zwar am Leben, Herr Doktor, und sogar quatschvergnügt, ich habe ihm auch auftragsgemäß alle zwei Stunden mit einem Löffel Rizinus gefüttert. Aber...“

„Aber?“ fragte Dr. Frohgemut. Frau Richter legte die Stirn in Sorgenfalten. „Aber etwas stimmt nicht mit dem Rizinus“, sagte sie.

„Mit dem Rizinus stimmt was nicht?“ schüttelte Dr. Frohgemut den Kopf. „Kommen Sie, Frau Richter, was kann denn mit Rizinus nicht stimmen?“

„Tja, sehn Sie, Herr Doktor“, brach es aus ihr. „Jetzt hat das Ottfredchen doch so viele Wörter von Abt bis Hannibal verschluckt. Aber meinen Sie, mit dem Rizinus hätte ich bis jetzt auch nur ein Wort wieder aus ihm herausgekriegt!“



ALLES was nicht mehr ist, ist nur ein Gedanke



Die Welt ist ein Traum

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

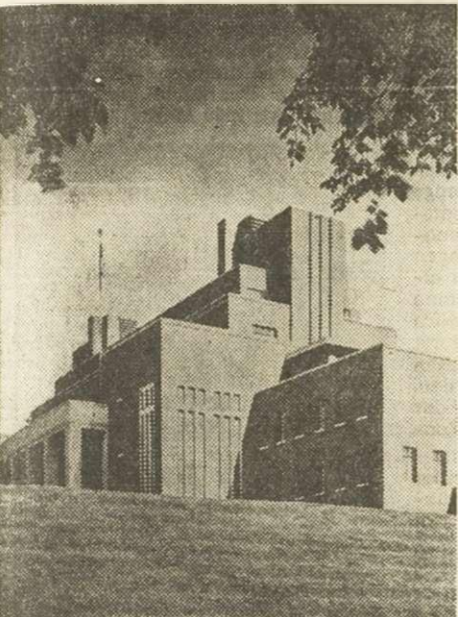
Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

Die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum, die Welt ist ein Traum.

FORSCHUNGSZENTREN DER WISSENSCHAFT IN DEN USA

Alljährlich gibt Amerika große Summen für Forschungszwecke aus. Die Vereinigten Staaten stehen im Ringen um den wissenschaftlichen Fortschritt mit in vorderster Front. Groß sind die Erfolge, die die amerikanischen Wissenschaftler in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten des Wissens und der Technik erzielten.



IN MINNEAPOLIS

steht die Universität von Minnesota. Die Staatsuniversitäten werden von den einzelnen Bundesstaaten gegründet und auch finanziert.

Die höheren Lehranstalten und Universitäten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterscheiden sich in ihrem Aufbau in vieler Beziehung von ähnlichen Einrichtungen in Europa. Die Staatsuniversitäten wurden von den einzelnen Bundesstaaten gegründet und werden von diesen finanziert. Neben diesen aber gibt es Colleges und Universitäten, die von Privatpersonen, religiösen Gemeinschaften oder Stiftungen finanziert unterhalten werden. An beiden Arten von Hochschulen werden von der Regierung Zuschüsse für besondere Forschungszwecke gegeben.

Von den protestantischen Religionsgemeinschaften werden derartige Institute höherer Bildung in Kenyon, Carleton, Ohio Wesleyan und Davidson unterhalten. Die Katholiken gründeten bereits im Jahre 1677 in Newton die Georgetown University, der viele andere katholische Universitäten und Colleges in den USA folgten, von denen die Universitäten Georgetown und Fordham besonders bekannt sind.

Die Wissenschaft ist nach einem Ausspruch des ermordeten Präsidenten Kennedy, „das mächtigste Mittel, das wir besitzen, um Erkenntnisse und Wissen zu sammeln und zu nutzen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft muß es sein, Probleme anzupacken, die nicht an den Landesgrenzen enden, auch nicht an den Grenzen zwischen wissenschaftlichen Disziplinen oder an den Grenzen zwischen wissenschaftlichen und rein menschlichen Interessen.“

Auf breiter Basis

In den Vereinigten Staaten sind mit 1,7 Millionen Wissenschaftlern und Ingenieuren fast zwei Prozent aller im Beruf stehenden Personen auf den weiterverzweigten Sektoren von Forschung, Entwicklung und angewandter Technik tätig. Ungeachtet der Tatsache, daß zwei Drittel aller natur- und ingenieurwissenschaftlichen Akademiker und technischen Spezialisten mit Aufgaben aus dem Gebiet des Verteidigungswesens, der Kernenergie und Raumfahrt befaßt sind, setzt sich immer stärker das Bestreben durch, wissenschaftlich-technische Erkenntnisse auf breiterer Grundlage, so zum Beispiel auch im Interesse des zivilen Verbrauchers, zu nutzen. Die militärischen Ziele bilden heute, im Gegensatz zu früher, nur eine Aufgabe von vielen.

Die US-Regierung stellte im Jahre 1963 nahezu 15 Milliarden Dollar für Forschung und Entwicklung bereit. Von dieser Summe entfielen etwa 7,4 Millionen auf Projekte des Verteidigungsministeriums, 4,4 Milliarden auf das Weltraumprogramm, 1,5 Milliarden auf Forschungsaufgaben der US Atomenergie-Kommission, 754 Millionen auf die mannigfaltigen Forschungsprojekte auf den Gebieten Gesundheitswesen, Medizin und Biologie einschließlich Mikrobiologie und Genetik (Vererbungslehre).

Rund 200 Millionen erhielt die „Nationale Stiftung für die Wissenschaft“ (National Science Foundation). Aber nur 14 Prozent dieser Beträge wurden in regierungseigenen Instituten verwendet; 74 Prozent gingen in Form von Regierungsaufträgen an die Industrie; sechs Prozent an die Universitäten.

Die bedeutendste amerikanische Bundesinstitution zur Förderung der Natur- und Sozialwissenschaften, einschließlich der Ausbildung in den einschlägigen Fachgebieten ist die im Jahre 1950 durch Kongreßbeschluss geschaffene National Science Foundation. Sie verdankt ihre Existenz der Erkenntnis, daß Forschung und Technik in unserer Zeit die Grundlage allen Fortschritts, ja, im weiteren Sinne der menschlichen Existenz überhaupt, bilden.

Die Forschung hat jedoch ein Stadium erreicht, in dem eine Entdeckung bzw. deren Bedeutung im technisch-wirtschaftlichen Sinne nur noch vom Fachmann erkannt werden kann. Manchmal vergehen bei großen Erfindungen 30 Jahre, bis deren Auswirkungen auf die menschliche Gesellschaft greifbar werden.

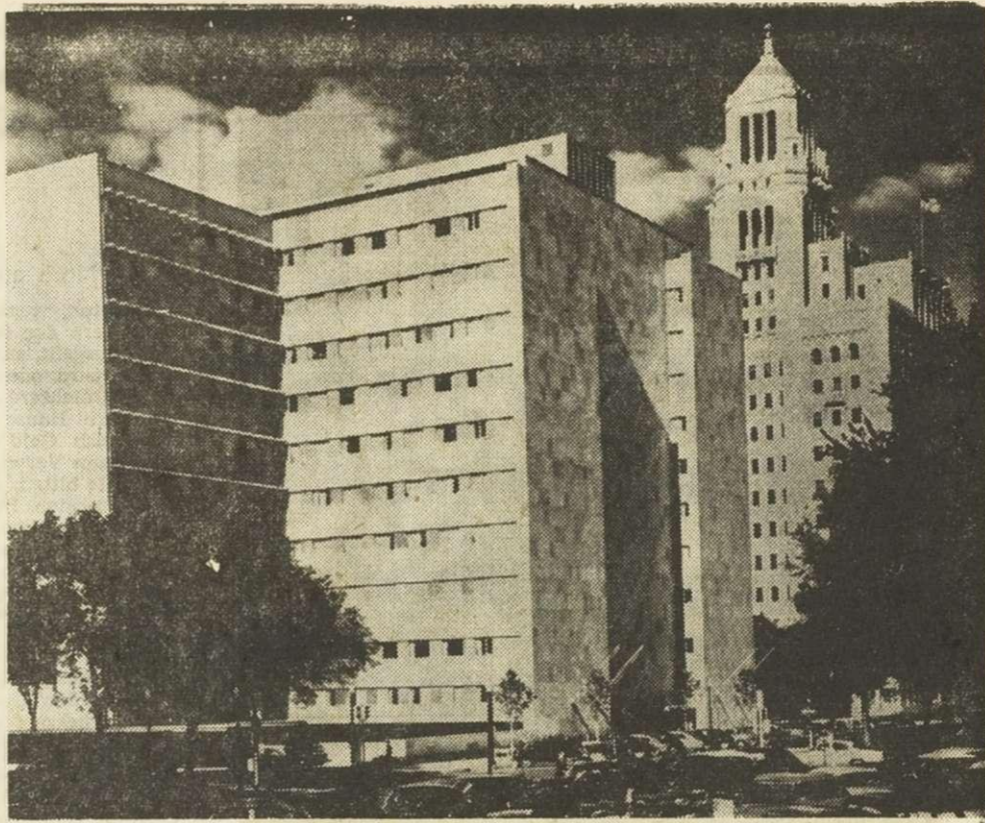
Schwerpunktprogramme

Hinzu kommt, daß die Bedeutung und Auswertung einer Entdeckung heute immer seltener auf das Spezialgebiet beschränkt bleibt, aus dem sie kommt. Manchmal leitet sie unter Beeinflussung völlig „artfremder“ Gebiete ganze Kettenreaktionen von Neuentwicklungen ein. So haben z.B. Verteidigungs- und Raumfahrtforschung der zivilen Technik vorverhorgesehene Impulse gegeben. Mit der Lösung der oft so vielschichtigen Wissenschaftsprobleme sind natürlich hohe Kosten verbunden. So bleibt nichts anderes übrig, als „Schwerpunktprogramme“ zu schaffen. Einzelne weltweite Forschungsunternehmen, beispielsweise auf den Gebieten Astronomie, Me-



IN DER KLINIK

der Bundesforschungsanstalt für Gesundheitswesen in Bethesda (Maryland) bekämpft man den Krebs mit den modernsten Methoden.



DAS HAUPTGEBÄUDE DER MAYO-KLINIK

in Rochester (Minnesota) beherbergt die größte privatrechtliche Gruppenpraxis der Welt. Diagnose und Therapieplan werden unter Konsultation von Spezialisten der verschiedensten Fachgebiete gemeinsam erarbeitet. Jährlich kommen bis zu 170 000 Kranke hierher.



DER WINDKANAL

eines großen amerikanischen Forschungszentrums, mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet, wird vom Kontrollturm aus gesteuert.

teologie, Ozeanographie oder Geophysik oder auch die Arktisforschung, verlangen Aufwendungen, die einzelne Institute — das gilt auch für die Universitäten — nie zu leisten im Stande wären. So kommt es, daß auch auf dem Gebiet der Wissenschaft der Staat als Geldgeber immer mehr in den Vordergrund tritt. Dies braucht keineswegs gleichbedeutend etwa mit einer staatlichen Bevormundung zu sein.

Eine ihrer vordringlichsten Aufgaben sieht die National Science Foundation darin, die Wissenschaft populär zu machen. Die mit der Grundlagenforschung zusammenhängenden Probleme sind in ihrer Bedeutung dem Laien nicht so leicht klarzulegen. Man kann ihre Ergebnisse kaum exakt voraussagen, noch kann man sie forcieren oder lenken. Dessenungeachtet bestimmen sie in weitgehendem Maße den Fortschritt in der Technik und der angewandten Forschung.

In Seminaren und Arbeitstagen bringt die National Science Foundation, um das Verständnis für derartige Zusammenhänge in der breiten Öffentlichkeit zu fördern, Wissenschaftler der verschiedensten Fachrichtungen mit führenden Journalisten zusammen.

Die Mayo-Klinik

Eines der bedeutendsten wissenschaftlichen Institute der USA ist die berühmte „Mayo-

Klinik“. In dieser einmaligen Institution ist noch immer der Pioniergeist des Engländers William Worrell Mayo lebendig. Heute, 60 Jahre nach ihrer Gründung, wird sie von einem seiner Enkel, Prof. Charles Mayo geleitet.

Die „Mayo-Familie“, zu der auch die Aerzte und übrigen Mitarbeiter dieser Klinik sowie die Lehrer und Stipendiaten der Mayo-Stiftung zählen, haben sich selbst einem strengen Reglement unterworfen, um kranken Menschen auf die bestmögliche Weise zu helfen.

Das System der Gruppenpraxis bei dem die Diagnose einer Krankheit in jedem einzelnen Fall als Quersumme der Befunde einer Vielzahl von Spezialuntersuchungen anzusehen ist, wurde hier bis zur höchsten Perfektion entwickelt. Die praktische Medizin wurde darüber hinaus auf geradezu ideale Weise mit der Forschung und Lehre verbunden.

Durch die drei Einrichtungen „Mayo-Klinik“, „Mayo-Stiftung für medizinische Fortbildung und Forschung“ und „Mayo Association“ als gemeinnützige Körperschaft zur Verwaltung der Vermögenswerte, sind Millionen von Patienten aus dem In- und Ausland in den Genuß modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren gekommen.

Mayo-Klinik und Mayo-Stiftung wurden für die Spezialausbildung Tausender von Aerzten aller Fachrichtungen bahnbrechend. Das Motto: „Wir sind die Treuhänder der Kranken“, das Horace Mayo seinen ersten 71 Stipendiaten (Assistenzärzten) mit auf den Weg gab, hat in den Mayo-Instituten bis heute nichts an Aktualität verloren.

Ende 1963 waren 350 Mediziner, die meisten im Rang von Universitätsprofessoren, an der Klinik mit dem ihr integrierten Praxis-, Lehr- und Forschungsbetrieb tätig. Sie arbeiten Hand in Hand mit den etwa 600 „Fellows“, die sich auf die Anerkennung als Facharzt oder die Habilitation als Mediziner, Biologe oder Biochemiker vorbereiten. In der Klinik gibt es weder allmächtige „Chefs“, noch die Vorrechte von Universitätsprofessoren im üblichen Sinne. Alle sind gleichberechtigt in der Behandlung von Patienten, bei der zentralen, gemeinschaftlich zu lösenden Aufgabe.

Die praktische Medizin steht nach wie vor im Vordergrund. Sie verlangt in erster Linie Bemühungen jedes einzelnen um die Verbesserung von Diagnose und Therapie im Interesse der 160 000 bis 170 000 Patienten, die jährlich aus den Vereinigten Staaten und dem Ausland zur Mayo-Klinik kommen.

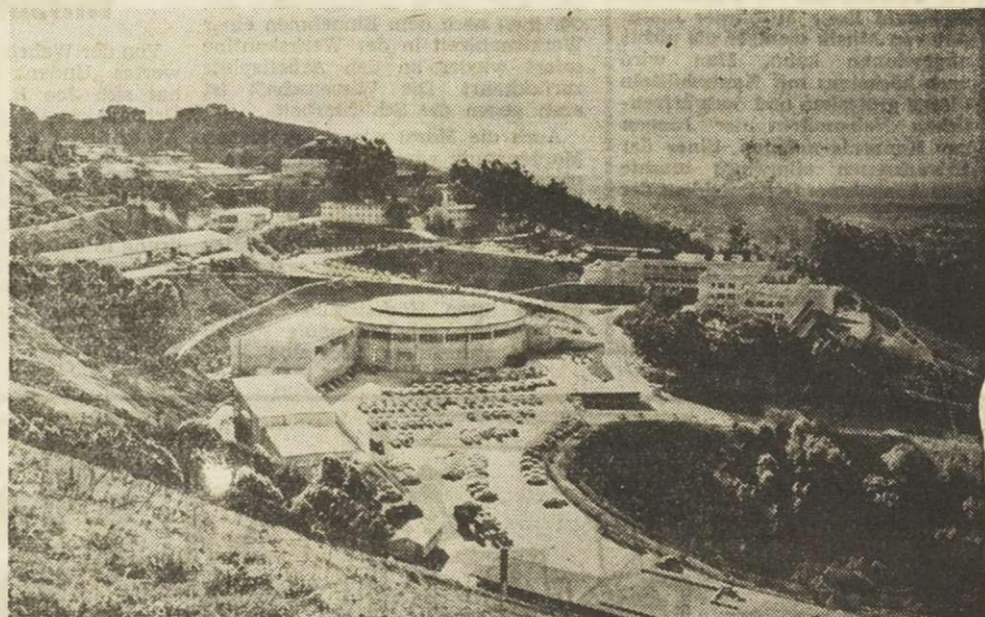
Alles für die Kranken

Der Kranke ist in jedem Fall die Hauptperson. Der Arzt, der die erste Hauptuntersuchung vornimmt, betreut den Patienten, bis die Behandlung abgeschlossen ist — gleichgültig, wieviele andere Spezialisten noch hinzugezogen werden.



IN SCHÖNER WALDLANDSCHAFT GELEGEN

Ist das „Institute for Advanced Study“ in Princeton, New Jersey. Nahezu 15 Milliarden Dollar stellte die amerikanische Regierung im Jahre 1963 für die Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Etwa zwei Prozent aller Berufstätigen stehen im Dienst der Forschung.



STRAHLENINSTITUT DER UNIVERSITÄT KALIFORNIEN

mit dem nach neuen architektonischen Gesichtspunkten errichteten Rundbau. Diese Schule mit ihren weitverstreuten College-Abteilungen und Instituten ist mit 52 000 Studierenden und 43 000 Mitarbeitern die größte Staatsuniversität der Vereinigten Staaten.



APFEL UND EVA ODER DIE VERSUCHUNG IM QUARTETT. Foto: roebild

Globetrotter auf Staatskosten Pechvögel und Glücksritter

Noch muß der Steuerzahler bleichen, wenn die Urlaubsrechnung nicht aufgehen will

Was tun, wenn während des Urlaubs fern der Heimat plötzlich das Geld ausgeht, sagen wir, wenn man krank wird oder das Auto streikt? Es gibt mehrere Möglichkeiten, wieder nach Hause zu kommen: Man kann sich Geld überweisen lassen, man kann Verwandte und Bekannte um Hilfe bitten, man kann aber auch zum nächsten Heimat-Konsulat gehen. Die Auslandsvertretungen helfen gerne, wenn wirklich Not am Mann ist, und sie wissen, daß sie nicht lange auf die Rückzahlung des Darlehens zu warten brauchen. Es gibt aber auch Urlauber, die sich schon vor Reisebeginn sagen: „Wenn die Brieftasche leer ist, hole ich mir eben wieder Geld vom Konsulat.“ Ans Zurückzahlen denken sie nicht. Sogar kann man ja vergessen...

Der deutsche Steuerzahler z. B. finanziert mehr ausgekochten Urlaubern die Heimreise, als er überhaupt ahnt. Und die Schar der Globetrotter auf Staatskosten wächst von Jahr zu Jahr. Wehklagend erscheinen sie im Konsulat und erzählen ihr Märchen vom Raub, Diebstahl, von der verlorenen Geldbörse oder von plötzlicher Krankheit. Die Angestellten der Auslandsvertretungen sind weder Heilseher noch Detektive, und so kaufen sie also notgedrungen die Fahrkarte heim ins Reich in der stillen Hoffnung, einem wirklich in Not geratenen Landsmann geholfen zu haben

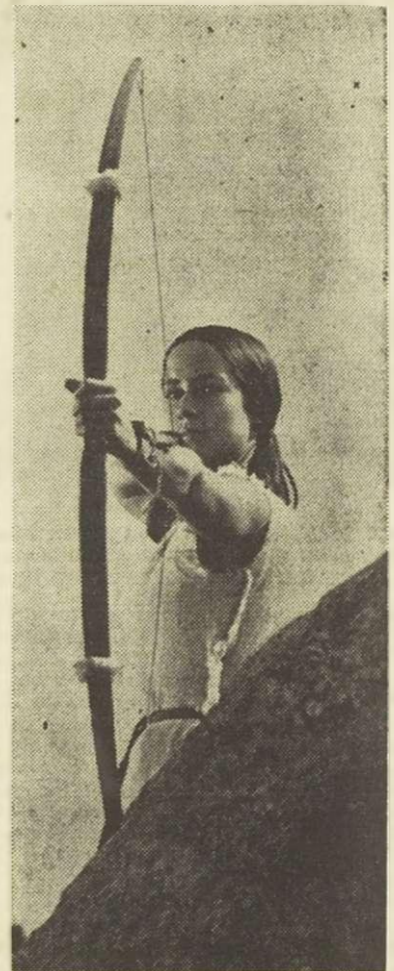
und bald das Geld zurückerstattet zu bekommen.

Aber oft gelangen weder Fahrkarte noch Umlauf über die Landesgrenze. Das Billet wird schon am nächsten Bahnhof zurückgegeben, und so verfliehet man wieder über genügend Bargeld, um für die nächste Zeit gut unter fremder Sonne leben zu können. Vielleicht gelingt einem dann der gleiche Trick bei einer anderen Auslandsvertretung.

Noch entsinnt man sich beim Bonner Amtsgericht allzu gut des Königs unter den Globetrottern auf Staatskosten, der vor einigen Monaten endlich seine weltweiten Beziehungen abbuchen mußte und seitdem in einem Arbeitshaus lernt, wie man im Lande bleibt und sich reich ernährt. Der jetzt 33jährige Horst Bieschof legte fast alle deutschen Botschaften in Italien, Spanien, Frankreich, Tansania und in der Schweiz herein, ehe es ihn nach Zentral-Afrika zog.

Zunächst tauchte er mit seiner schwangeren Frau und drei unmündigen Kindern als plötzlich in Not

sich zunächst fürs Gefängnis, da es ihn nach wie vor zum Kongo trieb. Doch nachdem er einmal den „Komfort“ einer afrikanischen Haftanstalt näher kennengelernt hatte, bat er schon bald um die Heimreise. Eilends kam aus der 1200 Kilometer entfernten Hauptstadt ein deutscher Botschaftsangehöriger und überreichte die Fahrkarte nach Bonn. Kostenpunkt: 2590 Mark!



EIN PFIELEINS BLAUE...

oder zielt das Indiermädchen Karana ins Schwarze? Ganz allein auf sich gestellt, erlebt die junge Amerikanerin nach dem Untergang ihres Stammes die wilde Schönheit und die erbarmungslose Grausamkeit des Lebens. Nach dem Roman „Die Insel der blauen Delfine“ drehte der amerikanische Regisseur Robert B. Radnitz den gleichnamigen Film. Cecilia Kaye in der Hauptrolle macht die Erfahrungen und Erlebnisse der kühnen und zärtlichen Karana zu einem mitreißenden Abenteuer der Menschlichkeit. Foto: Universal / FFP

Kunterbuntes Panoptikum

Die Pariser Polizei fahndet immer noch nach einem Trio weiblicher Banditen, das nachts im Auto in den Pariser Straßen Jagd auf männliche Nachtbummler macht. Trotz aller Gegenwehr werden die Betroffenen immer Fahrzeug gezwungen, von zwei in Fondsitzen sitzenden Mädchen mit Schlagringen bearbeitet und ihrer Brieftaschen und Papiere beraubt. Anschließend stößt man sie aus dem fahrenden Wagen, an dessen Steuer eine Blondine sitzen soll. Bisher blieb jede Suchaktion ohne Erfolg.

geratener Urlauber auf der Missionsstation von Marua in Kamerun auf.

Die Missionare ließen natürlich Barmherzigkeit walten, und der deutsche Landstreicher zog wohlbeschenkt von dannen. Seine nächste Station: die deutsche Botschaft in der Hauptstadt Jaunde. Doch hier wußte man inzwischen über den schwierigen Herrn aus Deutschland und seine Einkünfte aus der Staatskasse Bescheid und überließ ihn der Polizei. Kamerun aber sollte für Bieschof nur eine kleine Zwischenstation auf dem Weg von Algier zum Kongo sein.

Die Kameruner Polizei stellte dem Gauner, der auszog, die Botschaften das Zahlen zu lehren, vor die Alternative: Schleunigst heim oder aber ins Gefängnis. Bieschof entschied

So erzieht man Verbrecher

Die texanische Polizei von Houston hat eine Fibel für schwache Eltern unter dem bezeichnenden Titel „Wie man Verbrecher erzieht“ herausgegeben. Hier finden Ehepaare folgende Ratschläge:

Geht euren Kindern alles, was sie verlangen; wenn sie groß sind, werden sie glauben, daß die Welt ihnen alles schuldig ist.

Lacht immer, wenn eure Kinder schlechte Worte gebrauchen; sie werden sich dann einbilden, witzig zu sein.

Verzichtet auf geistige Erziehung und Bildung, wartet damit, bis die Kinder 21 Jahre alt sind und selbst entscheiden können, ob sie etwas lernen wollen oder nicht.

Hebt alles auf, was sie liegen lassen, nehmt ihnen alle Arbeit ab, damit sie wissen, daß die Verantwortung nicht bei ihnen, sondern immer bei anderen liegt.

Streitet euch häufig in Gegenwart der Kinder, das gewöhnt sie leichter an schlechte Gesellschaft.

Gebt ihnen soviel Taschengeld wie sie verlangen — warum sollen sie es nicht besser haben als ihr in der Jugend?

Kommt allen ihren Wünschen in Bezug auf Kleidung, Essen, Trinken und Vergnügen nach, Verweigerung könnte sie enttäuschen.

Nehmt sie immer in Schutz gegen andere Kinder, Nachbarn, Lehrer und die Polizei, denn sie alle haben nur ein Vorurteil gegen eure Kinder. Wenn euer Sohn oder eure Tochter später mit dem Gesetz in Konflikt geraten, könnt ihr immer sagen, daß ihr mit ihnen nicht fertig würdet.

Bereitet euch auf ein Leben voll Kummer mit euren Kindern vor, denn ihr habt es verdient.

Spätaufsteher sind nicht asozial

Arbeitsphysiologen kritisieren unsere Arbeitszeit - Moral von gestern noch nicht besiegt

Es gibt Leute, die durch eine glückliche Fügung des Schicksals in der Lage sind, ihre Arbeitszeit selbst zu bestimmen oder die einfach einen späteren Arbeitsbeginn haben. Bei solchen Leuten haben sich jedoch die Zeitbegriffe oft etwas verschoben. Sie erwarten, etwa zwischen sieben und acht Uhr morgens, noch eine verschlafene Stadt. Wenn sie dann wirklich einmal so früh unterwegs sind, staunen sie über überfüllte Straßenbahnen, in denen sich Verkäuferinnen, Schulkinder und Angestellte drängen, Rudel von Autos, eilige Fußgänger. Kurzum: der Spätaufsteher merkt bei dieser Gelegenheit zu seiner Überraschung, daß die Stadt auch eine morgendliche Stolzzeit kennt, die zu umgehen ihm seine individuellen Lebensumstände erlauben.

Vielleicht empfindet er dabei sogar ein schlechtes Gewissen. Denn

unsere Moral, soweit sie sich in gängigen Sprichwörtern manifestiert, ist den Spätaufsteher nicht hold. Ein Mensch, der aus durchaus legitimen Gründen sich erst im Laufe des Vormittags an die Arbeit begibt, beispielsweise weil er eine in den Abend hinein verschobene Arbeitszeit hat, kommt auch heute noch leicht in den Geruch, ein asoziales Element zu sein. Zumindest pflegt man von ihm zu sagen, er führe ein



„Findest du die Idee meiner Freundinnen nicht reizend?“

bequemes Leben, und auch darin steckt ein Vorwurf — der aus Neid erfolgt.

Die Wissenschaft, speziell die Arbeitsphysiologen sind gegen eine Fünf-Tage-Woche, wenn sie um den Preis einer verlängerten Arbeitszeit von montags bis freitags erkaufte wird. Die Wissenschaft ist auch gegen eine kurze Mittagspause, bei der man nach dem Einnehmen einer Werksmahlzeit in der Werkskantine sofort wieder an den Arbeitsplatz zurückkehrt. Die Wissenschaft ist auch gegen die Schichtarbeit.

Auch die Moral von der goldenen Morgenstunde wird von den Arbeitsphysiologen nicht gestützt. Nach ihren Untersuchungen gibt es in den Betrieben zunächst eine Warm-up-Time, einen langsamen Anstieg der Leistungskurve, die erst etwa zwei bis drei Stunden nach Arbeitsbeginn ihren Höchststand erreicht, um danach verhältnismäßig schnell wieder abzusinken. Derselbe Vor-

gang wiederholt sich am Nachmittag. Den Arbeitsfachleuten in den Gewerkschaften und Betrieben sind diese Dinge sicher bekannt. Indessen scheint man nicht geneigt, den Erkenntnissen der Wissenschaft zu folgen, deren Betrachtungsgegenstand hier ja der Mensch ist. Man kürzt vielmehr die Arbeitszeit nach den Gesichtspunkten eines, sagen wir einmal sozialpolitischen Sex-Appels.

Es ist populär, den Samstag zu einem arbeitsfreien Tag zu machen, es ist populär, das Wochenende schon am frühen Freitagnachmittag zu beginnen, es ist populär, die Arbeitszeit unter der Woche möglichst schon nach 16 Uhr zu beenden. Dabei erhält man fraglos auch Unterstützung aus der Mehrheit der Belegschaft. Ein früherer Arbeitsbeginn führt auch zu einem früheren Arbeitsschluß, das scheint die übereinstimmende Entscheidung zu sein, „denn dann hat man noch etwas von „Tag.“

Wer sich einmal die Gesichter der Leute ansieht, die zu den Stoßzeiten in die öffentliche Transportmittel gepreßt sind, wird sich fragen, ob sie denn glücklicher aussehen als ihre Vorfahren, die nach einem Zwölfstundentag vor fünfzig oder hundert Jahren erschöpft in ihre Wohnungen zurückkehrten. Man möchte es bezweifeln.

Bei unserer gegenwärtigen Arbeitszeitregelung gehen wir von der irrigen Meinung aus, daß als Freizeit nur das zähle, was nach Arbeitsschluß beginnt. Daß zur freien Zeit auch ein gelassener Morgen gehört, oder eine Mittagspause, die nicht nur der Nahrungsaufnahme dient, scheint sich nur bei der eingangs zitierten Minderheit herumgesprochen haben.

Hilfsbereitschaft - schwer bestraft

Von der Wahrheit des alten Sprichwortes „Undank ist der Welt Lohn“ hat sich Joe R. Cartena aus New Orleans kürzlich überzeugen können. Als er nachts mit seinem Auto heimwärts fuhr, bemerkte er hinter dem Fenster eines Vororthotels einen Feuerschein. Kurzenschlossen klingelte er den Hoteller aus dem Bett, drang in das betreffende Zimmer ein und rettete einen schon bewußtlos gewordenen 67jährigen Hotelgast vor dem sicheren Tode. Anschließend half er dem Hotelbesitzer beim Löschen. Er raffte das in Brand geratene

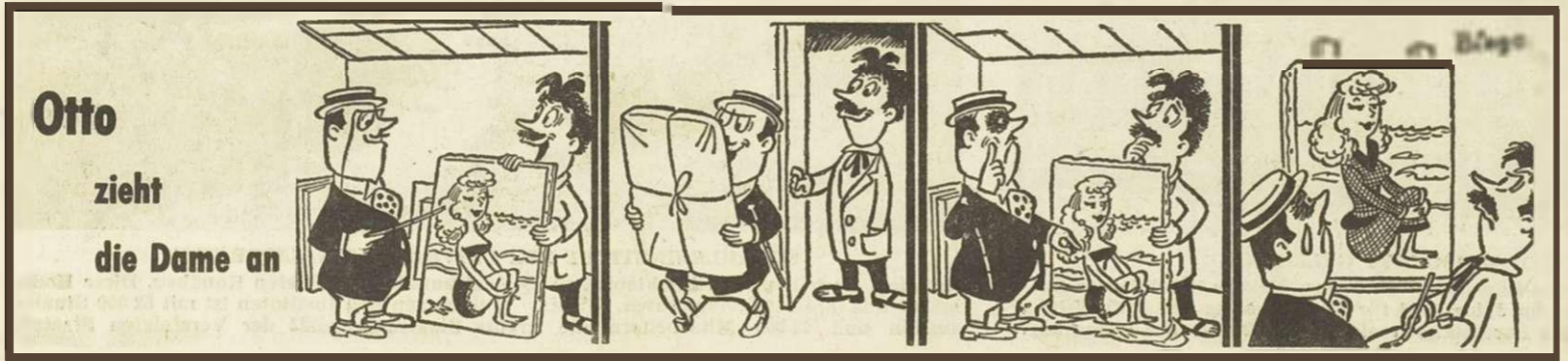
Bettzeug zusammen und warf es auf die Straße. Unglücklicherweise fiel alles ausgerechnet auf Joes Wagen.

Als der hilfsbereite Mann auf die Straße kam, fand er nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen anstelle seines ziemlich neuen Autos vor. Achselzuckend weigerten sich sowohl der Hoteller wie sein Gast — der den Brand durch eine vergessene Zigarette verschuldet hatte — den Schaden zu ersetzen. Und die Versicherung kann sich „drücken“, weil Joe den Wagen „selbst in Brand gesetzt hatte“.

Gehört - notiert - kommentiert

Die britische Zahlungsbilanz hat sich günstiger entwickelt als Wirtschaftspolitiker angenommen haben. An dieser Aufwärtstendenz ist ein internationaler Massenwahn der Teenager schuld: das Beatles-Fieber. Mit rund 56 Millionen Dollar Auslandsverdienst haben es die Filzköpfe zu wirtschaftlicher Bedeutung in werry old England gebracht.

Es ist schon ein erstaunlicher Erfolg dieser cleveren Jungen aus Liverpool, daß sie nicht nur sich selbst und ihrem Manager, Schallplattenproduzenten und Veranstaltern zu vollen Börsen verhalten, sondern Väterchen Staat aktiv unterstützen — obwohl die Mehrzahl ihrer Mitbürger dieser Art von Musik weniger als nichts abgewinnen kann. Man wird auch höchstens mit Kopfschütteln diesen grotesken und doch erfreulichen Nebeneffekt der Jungen zur Kenntnis nehmen. Einer der Erwachsenen allerdings machte eine Ausnahme: Der Präsident der britischen „Board of Trade“. Als er die veränderte Zahlungsbilanz bekanntgab, soll er spontan in den Beatles-Schlagtruf „Yeah, yeah, yeah“ ausgebrochen sein...



Otto zieht die Dame an

Die kuriose Meldung

Schadenersatz in Höhe von (umgerechnet) 3900 DM erhielt der englische Bauer David Lloyd-Davies vom britischen Luftfahrtministerium. Ein Düsenjäger war mit Uberschallgeschwindigkeit über seinen Stall geflogen. Durch den Lärm wurden die Kühe derart erschreckt, daß sich zwei Tiere ihre Köpfe an der Wand einschlugen.

ST

Die St. Vither Ze dienstags, donne und Spiel*, „Fra

Nummer 131

Ben der Ma

Tel Aviv. Der frühere Minister, David Ben Gurion, hat seine Demission als Mitglied des Komitees der Arbeiter gegeben, um dagegen, daß dieses Komitee über Mehrheit für eine die sozialistische Partei da ausgesprochen Wochen hatte auch tariat zugunsten d abgestimmt.

Ben Gurion tritt ung ein wie übrigen Vorschläge der Minister, Levi droht damit, jegliche halb der Mapai-Partei Eine bedauerliche diese Haltung für die Frau Golda Meir, die Minister und die unterstützt. Im Ver

sitzung ereiferte Meir bei der Debatte gegen Ben Gur da sie vollständig e Wohnung transport te. Die Aerzte hie Tage totale Ruhe

Wegen der endlos scheint sich in Isr eine Regierungskrise Kenntnisnahme des Ben Gurion gegen

Änder

MOSKAU. Nachdem Montag bereits in über eine Plenarsitzung mites der KP der fen und aus verschiede änderungen im ZK un hat die sowjetische Ziel die Tagung des mitgeteilt, daß ein ketten aus dem ZK eine andere eine Beförderung So wurde der ehem „Iswestija“ und Schwed shows, Alexis Ad gener Fehler in seiner ZK ausgeschlossen hat Funktionen als Sekretar glich des Präsidiums de der „Krankenurlaue Der Sekretär des kow, wurde ebenfalls enthoben.

Peter Schelest und pin wurden vom Zentr gliedern des Präsidium sowas zum Ersatz des des ZK ernannt.

Der Sekretär des kow, wurde ebenfalls enthoben.

Peter Schelest und pin wurden vom Zentr gliedern des Präsidium sowas zum Ersatz des des ZK ernannt.

Die polnisch in Saig

SAIGON. Die Krise in verschärft und hindert ung daran, ihr Abkommen zuzuhören. Die Studenten zur Zeit die „Regerungsopposition“ eine Strömung v den Studenten des D angehörend, die eher e gierung Tran van Thau Beweis ihrer Fähigkeiten vor man sie engher stark gespaltenen p scheinen es im Augen die Studenten haben die Arbeiter und verhalten sich abwa